

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Kundenzugern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Spreschunden der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Zusertauschblätter: Für die 6 gepaltene Corporelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größeres Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inlandtarif 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Mündliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 300.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903.

143. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Auf das 1. Quartal 1904 laden wir hierdurch zum Abonnement ergebenst ein. Alle Tagesneuigkeiten von Belang aus Stadt und Land bringen wir schnell und zuverlässig. Unser Blatt wird, wie bekannt, vornehmlich in den Kreisen der höheren Beamten, der Geistlichkeit, Rittergutsbesitzer, der Bürgerchaft und der Landwirte gelesen, und haben Inserate, welche speziell für diese Kreise berechnet sind, auf Erfolg zu rechnen.

Die Haltung des „Kreisblatts“ ist bekannt und bleibt unverändert.

Was den lokalen Teil anbelangt, so werden wir uns auch fernerhin bestreben, alle Fragen, die mit der Weiterentwicklung Merseburgs im Zusammenhang stehen, eingehend zu besprechen. Auch über Vereinstätigkeiten etc. wird regelmäßig referiert werden. Daneben werden auch die kleineren Vorkommnisse, soweit sie der Beachtung wert sind, Aufnahme finden.

Der Preis für Abonnements und Inserate bleibt unverändert.

Redaktion und Verlag des Merseburger Kreisblatts.

Warenhaussteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1904 betr.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betr. die Warenhaussteuer vom 18. Juli 1900 (G. S. S. 294) wird hiernit jeder bereits zur Warenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige in der Regierungsbekanntmachung Merseburg und Erfurt aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 25. Januar bis einschließl. 10. Februar 1904 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, das die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

(38. Fortsetzung.)

„Die stehen in Gottes Hand!“ entgegnete der Seidenhändler. „Und ich, auch. Gott wird einen Mann nicht vergessen, der seine Pflicht erfüllen will!“

„Seine Pflicht erfüllen, — oder seinen Kopf durchsetzen,“ wandte der Doktor ein. Der Seidenhändler sah ihn eine Weile schweigend an. Dann legte er ihm die Hand auf die Schulter und sagte langsam:

„So also beurteilen Sie mich? — Eigenfinn? — Es tut mir leid, daß Sie mich nicht besser kennen.“

Damit wollte er sich abwenden. Doch der Doktor ergriff seine Hand, und sie blickte drückend, sagte er: „Verzeihen Sie, Herr Engelhardt. Aber ich kenne Sie doch besser, als Sie denken. Ich weiß wohl, was Sie treibt. Ich weiß, daß Sie den Leuten gegenüber sich verpflichtet fühlen, an denen Sie in guten Tagen Ihr Vermögen verdient haben, und die Sie jetzt nicht sitzen lassen wollen. Das ist gewiß groß und edel gedacht. Aber ich sehe Sie doch noch einmal an: vergessen Sie darüber die nicht, die Ihnen am nächsten stehen. Denken Sie an Ihre liebe Frau, an Ihre Kinder!“

„Es gibt Verhältnisse im Leben, wo man an sie nicht denken darf,“ entgegnete der Seidenhändler fest, „was das Wohl einer größeren Gemeinschaft ein Opfer der kleineren erfordert, wo man zuerst Mensch ist, und dann erst Gatte und Vater. Ich möchte

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab in dem Amtsalokal des Unterzeichneten sowie des Vorstehenden jedes Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Vormittagsstunden in seinem Amtszimmer im Regierungsgebäude hiersebst zu Protokoll entgegengenommen.

Die Verjährung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes, betr. die Warenhaussteuer, den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.

Merseburg, den 2. Dezember 1903.
Der Vorsitzende des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklasse I.
v. Rofe.

Bekanntmachung.

Die mit Einfindung der Erhebungsblätter für die Urmittelung der Hagelweiser, der Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden für das Jahr 1903 rückständigen Gemeinde- und Gutsvorsteher fordere ich auf, **innen drei Tagen** dieselben hierher einzureichen.

Merseburg, den 21. Dezember 1903.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausnoville.

wohl wissen, ob die Befreiungskriege möglich gewesen wären, wenn dieses Bewußtsein nicht in uns steckte? Haben unsere Väter an Weib und Kind gedacht, als sie dem Rufe ihres Fürsten folgten: Mit Gott für König und Vaterland?“

„Das war denn doch etwas anderes, Herr Engelhardt. Damals galt es den eigenen Herd, die eigene Ehre, das eigene Volk! — Aber um dieses verkommene Gefindel hier in den syrischen Bergen!“

„Es sind auch Menschen, Doktor! Und daß sie verkommen sind, ist es ihre Schuld? Es sind Menschen trotz allem, und ich weiß, daß Gott einst Menschenhaft von mir fordern wird, wenn ich das vermesse! — Ich begreife Ihre Beforgnis und verirage sie Ihnen nicht; weiß ich doch, daß Sie im Grunde Ihres Herzens ebenso denken, wie ich, und daß Sie in meiner Lage nicht ein Paar anders handeln würden. — Wenn es also eine Möglichkeit gibt, von hier fortzukommen, so lassen Sie mich sie benutzen, und unterstützen Sie mich dabei. Ich habe manche Bergwand erklimmt und mein Leben in Gefahr gesetzt, wo weniger auf dem Spiele stand. — Argend eine Stelle zum Abstieg wird sich finden. — Lassen Sie die Mauren in aller Stille ein haltbares Seil bereiten; — wir haben ja Stricke genug — vom Zaumzeug, von den Zelten, von der Bagage. — Wenn es Abend wird, wollen wir es versuchen. Den Weg weiß ich ja jetzt und werde mich aus den Karten noch weiter unterrichten. — Aber sagen Sie meiner Frau nichts davon, bis es geschehen ist; sie soll

sich nicht unnötig ängstigen. — Ich habe das feste Vertrauen, daß ich glücklich hinkommen werde, und daß es für uns zum Segen ausschlagen wird.“

Der Stadtbaumeister **H. Krüger** ist als Stadtbaurath zum Mitglied des Magistrats gewählt, vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt und in sein Amt eingeführt.
Merseburg, den 22. Dezember 1903.
Der Magistrat. (3813)

Bekanntmachung.

Das Befahren des **Randspahles mit Wagen jeglicher Art** ist nach § 18 Absatz 2 der Straßen-Polizei-Ordnung **bei Strafe verboten**.

Die Zufuhr zu der Schuttabladestelle darf nur von der Raumburgerstraße aus, dem Hofischen Grundstück gegenüber, erfolgen.
Merseburg, den 18. Dezember 1903.

Die Polizeiverwaltung. (3803)

Zum Befinden des Kaisers.

Nachdem der Kaiser an den Hofjagden in der Götthe teilgenommen und die damit verbundenen Anstrengungen in gewohnter Weise überstanden hat, nachdem er unmittelbar darauf zur Teilnahme an den Jubiläumsgesandtschaften nach Hannover abgereist ist und auf den Trinkspruch des Prinzen Albrecht mit der alten Frische und Kraft erwidert hat, darf das deutsche Volk überzeugt sein, daß die Krankheit des Kaisers behoben ist und daß, wie es der Prinz Albrecht ausdrückt, seine Heilung und Herstellung vor der Türe steht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 21. Dezember. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hörte heute vormittag im Neuen Palais bei Potsdam von 10^{1/2} Uhr ab die Vorträge des Handelsministers Müller und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus.

Die Musik der Druifen ließ sich vernehmen. In feierlichem Aufzuge kam über die Felsenbrücke Hakim dabei, um sich angeblich in höchstgelegener Person davon zu überzeugen, ob seine Gäste auf der Felseninsel auch gut untergebracht seien; in Wirklichkeit natürlich, nur um so spielen.

„Ich hoffe, daß meine Freunde zufrieden sind. Es ist das lustigste Plätzchen in diesem heißen Gebirge,“ sagte er mit höhnisch hochgezogenem Mundwinkel zum Doktor, der ihm entgegengegangen war, während der Seidenhändler die Leute Abd-el-Kaders ausschickte, die in der Mitte der kaum fünfzig Meter breiten Felsplatte die Zelte errichteten.

„Das lustige Plätzchen, was Du Deinen Gästen angewiesen hast, macht Deiner edlen Gesinnung alle Ehre, großer Fürst,“ antwortete der Doktor mit verblüffener Höflichkeit. „Aber wir hätten doch gehofft, daß sich in diesem unermeßlichen Wüste ein Weidgrund hätte finden lassen, der unsere Tiere weniger der Gefahr aussetzt, als das Genid zu brechen.“

„Gi! Was hast Du für eine schlechte Meinung von den Tieren dieses Landes,“ versetzte Hakim. „Sie sind in den Schluchten geboren und fühlen sich erst wohl am Rande des Abgrundes. Ich dachte auch eine besondere Freude zu bereiten, als ich euch hierher führen ließ, wo ihr so ungeführt eure Zelte aufschlagen und euch von den Mähen der Weide erholen könnt. Nun sehe ich leider, daß ich es schlecht getroffen habe. Aber ich will nicht, daß eure Schlummer gehört werde durch die unberechtigte Sorge um eure Tiere.“

* **Frankfurt a. M.**, 21. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ erfährt aus verlässlicher Quelle: In **Moskau** wurden neuerdings Versammlungen von Muslimen in der Hauptmoschee abgehalten, deren Beschlässe sich gegen die Christen richteten. Der Generalinspektor Hilmi-Pascha ließ die Moschee durch zwei Kompagnien Infanterie einschließen und 30 Rädelstörer verhaften. Er ließ bekannt machen, daß bei der geringsten Ruhestörung mit vollster Strenge eingeschritten werden würde. Die verhafteten Rädelstörer wurden gestern in Freiheit gesetzt, nachdem sie ihr Wort verpfändet hatten, weitere Agitationen zu unterlassen.

Die Krise in Ostasien.

* **London**, 21. Dez. Die Zeitungen erkennen den Ernst der Lage in Ostasien an sowie die Möglichkeit, daß Großbritannien in einen russisch-japanischen Krieg verwickelt werden könnte. Nach dem „Daily Chronicle“ scheint Rußland entschlossen zu sein, Japan zur Kriegserklärung zu zwingen. — „Morning Post“ meldet: Großbritannien sollte auf alle Möglichkeiten vorbereitet sein, da ein russisch-japanischer Krieg für Großbritannien erste Verantwortlichkeit mit sich bringe, auf welche es sich vorbereiten müsse. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus Port Arthur vom 15. Dezember gemeldet: Hier ist die Empfindung vorhanden, daß der Krieg vor dem Frühling nicht ausbrechen werde. Die Kräftigen werden in Eile weiterbetrieben. Die Russen verstärken ihre Infanterie und Kavallerie. Es stehen aber wenig Truppen südlich von Gharbin. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Nagasaki vom 19. Dezember: Die Remerzerverden erhalten die Befehl, sich bereit zu halten. Versieben russische Kriegsschiffe außer den Torpedobooten liegen vor Port Arthur, sieben davon sind Schlachtschiffe, vier gehören der Sebatopolofflotte an.

Zelte aufschlagen und auch von den Mähen der Weide erholen könnt. Nun sehe ich leider, daß ich es schlecht getroffen habe. Aber ich will nicht, daß eure Schlummer gehört werde durch die unberechtigte Sorge um eure Tiere.“

Er rief einen Diener heran und gab ihm einige Aufträge. Gleich darauf kam eine ganze Schar von Druifen mit Äxten, Baumstämmen und Buschwerk herbei, um den kleinen Lagerplatz mit einer schützenden Hürde zu umgeben. Auch beim Aufstellen der Zelte mußten die Leute beifällig sein und in Ziegenhäuten Wasser heranzuschleppen, da sich auf der Felseninsel keine Quelle befand. Denn Hakim wußte auch diesem Einwand des Doktors mit schmeicheleichen Worten zu begegnen und überbot sich überhaupt in Liebenswürdigkeit.

Nachdem die Zelte aufgeschlagen waren, ließ er kostbare Teppiche und Kissen bringen und dann als Gattengeschenk die prächtigsten Früchte und zehn feine Hammel, und schließlich mußten gar seine Tänzerinnen kommen, um den Damen mit ihren Klänken die Zeit und die Sorgen zu vertreiben. Er selbst ließ sich vor dem Zelte des Doktors nieder, der es nicht umgehen konnte, ihn zu der üblichen Bewirtung mit Kaffee und Tabak einzuladen, kam beim Schwärzen vom Dumbkisten ins Taufendeck, erging sich in den überflügeltesten Schmeicheleichen und Freundschaftsbeteuerungen und schien gar keine Lust zu haben, die Felseninsel so bald wieder zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

Der Kreuzer der russischen Flotte, hauptsächlich aus Messing bestehend, liegt vor Hauptbahnhof.

* Peking, 20. Dez. Das gestern in Peking umlaufende Gerücht, Japan habe Russland ein Ultimatum gestellt, wird hier als unglaubwürdig bezeichnet.

* Tokio, 21. Dez. Heute nachmittags fand in der russischen Gesandtschaft eine Besprechung zwischen dem Minister des Aeußeren Baron Komura und dem von seinem Unwohlsein ziemlich wiederhergestellten russischen Gesandten Baron von Rosen statt.

Stadtverordneten-Sitzung. In der auf gestern abend 6 Uhr anberaumten Stadtverordnetenversammlung, in welcher Herr Professor Witte der Vorsitz führte, wurde zunächst Herr Stadtbaurat König durch Herrn Oberbürgermeister Weller vertreten.

Herr Stadtbaurat König dankt den Stadtverordneten und dem Magistrat für die persönlichen Begrüßungsworte. Er wolle, daß es schwer sei, es Allen recht zu machen und dahin werde er es wohl nicht bringen, aber das könne er versprechen, daß er allesgetreue sein werde, seine besten Kräfte für seine amtliche Tätigkeit einzusetzen, und das er hierbei stets das Wohl der Stadt im Auge halten werde.

Der nächste Punkt betrifft den Etat der Einnahmen und Legaten-Kasse pro 1904. Berichterstatter Herr Stadt-Verordneter Teichmann. Derselbe balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 2088,00 Mark und weist nur um den minimalen Betrag von 51 Mark von der vorjährigen ab. Der Etat wird gut genehmigt.

Der nächste Punkt betrifft den dritten Präparanden-Kursus. Berichterstatter Herr Stadt-Verordneter Günther. Für den mit dem 1. April 1904 neu zu errichtenden Präparanden-Kursus soll ein weiterer Klassenraum unentgeltlich zur Verfügung gestellt, auch der Raum für überlingen, in welchem ein ermäßigter Preis 9 Pfennig, bezw. 20 Pfennig für Braue- und Wannenabrid im Volksbad in Anspruch gebracht werden. Wird gut genehmigt.

Der nächste Punkt betrifft die Einsetzung der Wasserwerkstätte 1901. Berichterstatter Herr St. V. W. P. D. Derselbe beantragt die Überlastung, bringt jedoch zunächst noch einige Erinnerungen gegen die Rechnung zur Sprache, von welchen die Rechnungs-Revisions-Kommission glaubt, der Verammlung Kenntnis geben zu müssen. Die Kommission hat sich aus grundsätzlichen Bedenken nicht für zuständig gehalten, durch die seitens des Magistrats erfolgte Beantragung der Erinnerungen diese als erledigt anzusehen. Es handelte sich um Befestigung von Wasserleitungen, Aufaffung einer Badeeinrichtung auf dem Wasserwerke und Uebernahme der Kosten für das Lagerhaus einer Dienstwohnung. Der Herr Berichterstatter betonte wiederholt, es seien die Kosten für die Befestigung der Wasserleitungen, die Kosten für die Aufaffung der Badeeinrichtung und die Kosten für die Dienstwohnung der Arbeiter zu veranlassen.

die Anlegung einer Bade-Einrichtung seitens des z. h. w. n. i. g. nachträglich gut zu heißen; man gähne dem Betreffenden diese Dinge, weshalb aber die Sache zur Sprache gebracht wurde, seien Gründe prinzipieller Natur. Die Rechnungs-Revisions-Kommission stehe auf dem Standpunkt, daß jede Geldausgabe, und sei sie noch so minimaler Natur, der Genehmigung seitens der Stadtverordneten bedürftig. Es entspringt sich eine längere Debatte, an der sich die Herren Oberbürgermeister Weller, Stadtverordneter Schöngeler, Salomon, Gaudig und der Berichterstatter beteiligen. Es wird beschlossen, die betr. Positionen nachträglich gut zu heißen.

Der nächste Punkt betrifft die Übernahme eines Separationsgesetzes. Berichterstatter Herr St. V. W. A. n. n. Es handelt sich um einen Weg an der Weihenstephaner, bzw. der Mümentalstraße. Das Feld-Komitee hat dem Magistrat auf Befragen geantwortet, es sei damit einverstanden, daß der Weg in das Eigentum der Stadt übergeht.

Der letzte Punkt betrifft die Kündigung des Vertrags wegen des Einquartierungsbaues. Die Kündigung der Garnison-Verwaltung vom 1. April 1904 wird, obwohl sie hätte früher erfolgen müssen, angenommen. Damit war die öffentliche Sitzung beendet.

Lokales.

Merseburg, 22. Dezember.

* Der Bezirksausschuß verhandelte in seiner letzten Sitzung u. a. über folgende Sachen: Der königlich preussische Eisenbahndirektor, vertreten durch die königliche Eisenbahn-Direktion zu Halle, klagt wider den Magistrat zu Sch. E. u. d. i. wegen Heranziehung zu den Einquartierungsarbeiten. Anlässlich des Kaiserjubiläums ist das Stationsgebäude in Sch. E. u. d. i. mit Einquartierung belegt worden. Die Aufnahme derselben wurde jedoch verweigert. Seitens des Magistrats wurde die Entlastung der durch anderweitige Unterbringung entstandenen Verpflegungskosten verlangt. Der um Entschädigung angegangene Bezirks-Ausschuß wird in heutiger Verhandlung den Kläger kostenpflichtig ab, weil das Verwaltungsverfahren nicht zulässig sei.

* Neujahrsbriefverkehr. Dem Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frantierung der Neujahrsbriefe einige Tage vor dem 31. Dezember zu beenden, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs Gesühmerisse an den Posthaltern möglichst vermieden werden. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß mit der Zulieferung der Neujahrsbriefe, insbesondere der nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und hiermit nicht etwa bis 31. Dezember erwartet wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhnlicher Zeit erforderlich, daß in den Aufträgen der Sendungen die Angabe der Wohnung des Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung von Straße, Hausnummer und Stadtteil. Bei Briefen nach Berlin ist tunlichst auch der Buchstabe des Postbezirks und die Ordnungsnummer der Postkastenstraße (z. B. C. 2, N. W. 7, W. 9, S. W. 12 usw.) mit anzugeben.

* Eisenbahn-Güterverkehr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß ein seit dem 1. September d. J. in zwei Eisenbahnbezirken einem Verluhe unterzogenes und als durchaus brauchbar und zweckmäßig befundenes vereinfachtes Abfertigungsverfahren im Güterverkehr vom 1. Februar 1904 unter Ausdehnung auf die Beförderung von Tieren, Fahrzeugen und Leichen im ganzen Bereiche der preussisch-hessischen Staatsbahnen eingeführt wird. Die Vereinfachung besteht vornehmlich in der Befreiung der Frachtkarte und in der Umgestaltung und Verminderung der Buchungs- und Rechnungsarbeiten. Eine besondere Art der Abfertigung ist für frankierte Sendungen bei einem Frachtbetrage bis zu 1 M. vorgesehen (Markenerfahren). Auch hiermit werden weitreichende Vorteile erzielt. Das neue Verfahren gewährt eine bedeutende Vereinfachung der im inneren Abfertigungsdienste heranzustellenden Arbeiten. Nach eingehenden Untersuchungen kommt nach seiner vollen Einführung etwa 1/3 bis 1/4 des bisherigen Geschäftsumfanges in Wegfall. Bei den Abfertigungsstellen von geringerer Umfang wird es nach dem betreffenden Erlasse des Ministers angängig sein, die betr. Beamten mehr als bisher in anderen Dienstzweigen (Betriebsdienst) zu verwenden. Bei größeren selbständigen Abfertigungsstellen muß auf eine Verminderung der Arbeitskräfte Bedacht genommen werden, indem das entbehrliche Personal nach und nach zurückgezogen und anderweit verwendet wird.

* Winters Anfang fällt auf den 23. Dezember. Dieser Tag hat nur 7 Stunden und 48 Minuten Tageshelle, aber die Nacht dauert fast 16 1/2 Stunden, also reichlich zwei Drittel des Tages. Die Sonne geht erst morgens 8 Uhr 11 Minuten auf, 3 Uhr 46 Minuten schon wieder unter. Dann aber nehmen die Tage wieder zu, wenn auch nur abends. Im letzten Dezember beträgt die Zunahme schon wieder 3 Minuten. Mitte Januar macht sich die Zunahme schon besser bemerkbar, in der Regel kommt dann auch die Kälte gegangen, fangen die Tage an zu langen!

Provinz und Umgegend.

* Ermittlung, 21. Dez. An Stelle des verstorbenen G. e. m. e. i. n. d. e. v. o. r. s. t. e. h. e. r. s. Stuh wurde Herr Stellmachmeister Wilhelm Lippold als solcher gewählt.

* Oberhausen, 21. Dez. Vergangene Woche brachen Diebe in das hiesige Mühlengrundstück ein, konnten jedoch, da man vorfristigerweise alle Wertgegenstände in Sicherheit gebracht, nichts des Mißnehmens Wertes vorfinden. Heraus statten die Langfinger dem Kraemerischen Grundstück in Ermittlung einen Besuch ab. Durch das durch Eindringen einer Fensterhebe entstandene Geräusch wurde jedoch die Bewohnerin aufmerksam und machte Licht. Die Diebe zogen es daher vor, im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Eine Spur, wer die unehrlichen Gesellen sein könnten, fehlt bisher vollständig.

* Nöthen, 21. Dez. Endlich ist es der Gemeinde Nöthen gelungen, die Anlage eines Eisenbahnhaltepunktes zu erlangen. Am 15. Dezember hat die Vernehmung des dazu erforderlichen Grund und Bodens stattgefunden und ist die demnachstige Anlegung und Eröffnung des Haltepunktes zu erwarten.

* Köhlesin, 18. Dez. Als gestern vormittag der Bergmann und Anschläger Gerlach auf dem Kalkschlag damit beschäftigt war, einen Kübel auszufüllen und dazu eine Dreiflange benutzen mußte, schnappte diese plötzlich ab und Gerlach wurde mit dem Kopfe vorweg 20 Meter tief in den Schacht geschleudert. Er wäre unrettbar verloren gewesen, wäre er nicht die Westesgegenwart besessen hätte, das Stahlförderseil (1/2 Zoll stark) zu erfassen und sich festzuhalten, wobei er natürlich, da er mit dem Kopf voraus war, sich überfällig und einen furchtbaren Ruck mit den Händen aushalten mußte. Trotzdem hielt er sich doch noch so lange, bis ihm Hilfe zu teil werden konnte. Diese war mit Schwerkraften verknüpft, weil hierzu vom toten resp. Einsteige-Schacht aus die Planke geschlagen werden mußte.

* Grobheringen, 20. Dezember. Der Schnellzug Köln-Leipzig erlitt eine Verletzung eines auf der hiesigen Station geschehenen Unfalls. Von Weihenstephan ging zunächst eine Lokomotive mit einem Wagen und später ein Hilfszug mit einigen Wagen nach der Unfallstätte mit Beamten und Arbeitern ab. Wie verlautet, hat sich der Unfall wie folgt ereignet: Von dem dem Schnellzug vorausgehenden Personenzug, der 10⁰⁰ in Grobheringen einfährt, waren drei Wagen aufgefahren, so daß zwei derselben zertrümmert und einer in der Richtung auf Köhlesin zu gelaufen ist. Vom Schnellzug selbst sollen die Lokomotive und einige Wagen entgleist und beschädigt sein. Mithinserweise sind bei dem Unfall viele Menschenleben zu beklagen, was der Besonnenheit des Lokomotivführers zu danken ist, der zur rechten Zeit noch bremste, so daß der Anprall gemildert wurde. Bei dem Zusammenstoß erlitten nur der Zugführer und ein junger Mensch Verletzungen, die jedoch nicht erster Natur sind.

* Tiersleben, 19. Dezember. Eine grenzenlose Phobie wurde gegen eine hiesige Dame, die im Umzuge begriffen war, verübt. Die Wölbe der Dame, die einige Zeit auf dem Korridor standen, wurden heimlich ebenso wie ein großer Teppich, mit Salzsäure besoffen und dadurch gänzlich verdorben. Der Schaden ist ganz bedeutend. Den Verübten des gemeinen Mißhandels ist man, wie verlautet, auf der Spur.

Bermischtes.

* Berlin, 21. Dez. Am Samstag wurden Professor Dr. Witz Meyer und seine Ehefrau verhaftet. Meyer spielte im Prozeß gegen die pommerische Hypothekbank eine sehr tragwürdige Rolle und ist zurzeit literarisch für Finanzunternehmungen tätig. Seine Frau hat verheiratete Berliner große Firmen im Waren im Werte von mehr als 100000 M. gestellt. Täglich laufen neue Strafanträge ein. Das Ehepaar wird sich wegen Betrages, Unterschlagung und Meineides zu verantworten haben.

* Augsburg, 19. Dezember. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wurde folgender Fall verhandelt: Der Unteroffizier Karl Heinrich Heine in der 12. Kompagnie des 3. Infanterie-Regiments hatte die Einjährigen zur Ausbildung geübt und sich eine ganze Reihe schwerer Verletzungen zu Schulden kommen lassen. Die Verhandlung ergab, daß er den Einjährigen sofort am ersten Tage entlassen hätte, er werde sie „wickeln“, daß das Blut ihnen aus den Ohren spritze zc. Einen der Einjährigen, einen Lehrer namens Seiler, nannte er immer nur „Schulmeister“, in der ausgesprochenen Absicht, ihn zu beleidigen. Ausdrücke wie Schen, Händsch, Sau- und Hundsdoggen, gemeiner Kerl zc. gebrachte er fortwährend. Den Einjährigen Burger, einen Kaufmann, nannte er das gemeine Subjekt, das ihm je vorgekommen sei und belegte ihn ständig mit dem Prädikat „gemein“ und „gemeiner Kerl“ zc. Zu dem Einjährigen Heine sprach er: „Sie sind hier größtenteils „Hindsch“ und: „Wenn Hochpollen da wären, würde ich sie Ihnen ins Gesicht werfen!“ Ein neues Schimpfwort hatte er für den freiwilligen Mann gefunden, den er „Montgelas“ nannte. Der Angeklagte meinte, diese Beleidigung ist nicht so schlimm, denn Montgelas war ein berühmter Herr Isaugger.“ — Befragt, ob er wisse, was Montgelas gewesen sei, verneinte er dies, der Ausbruch habe ihm gefallen. Doch mit den Beschimpfungen der Einjährigen nicht zufrieden, mißhandelte er sie tätlich, indem er sie mit dem Längel beim Turnen schlug und mit dem Seitenmesser vor die Brust stieß. Eine ganz neue Mißhandlung, „nachzuweisen“, ob die Leute gerade dastünden“, erforderte ihm dadurch, daß er sie mit dem blauen Seitengewehr in die Kniekehlen und auch in die Hand schlug. Auch schriftliche Strafarbeiten gab er den Einjährigen zu machen; so ließ er den Einjährigen Seilerbrenner dreihundertmal einen Satz aufschreiben. Von der Führung von Beschwerden suchte er die Einjährigen unter Drohungen abzuhalten, andererseits aber sagte er zu ihnen, wenn sie ihre im Verleide hätten, hätten sie sich beschweren. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis und Degradation.

Meines Feuilleton.

* Ein trauriger Jagdunfall trug sich in der Feldmark bei Treue und Nöthen zu. Ein höherer Offizier der Potsdamer Garnison hatte einen Jagal angehoffen und wollte noch einen Schuß auf diesen abgeben. Trotz des Zurufes des Schützen ging der Treiber Schilohauer auf das Wild zu und wurde von dem Schuffe getroffen. Die Ladung drang dem 27 Jahre alten Manne in die Lunge, und er starb kurz darauf. Der unglückliche Schütze war verzeihlich und wollte das Gewehr gegen sich selbst richten und über das Barock angehen. Er machte dann selbst der Polizei Anzeige und benachrichtigte die junge Frau des Erschossenen, der er auch eine größere Geldsumme zur Beerdigung übergab. Die auf zwei Tage bedachte Treibeagd wurde sofort abgebrochen. Die Leiche des Erschossenen ist von der Staatsanwaltschaft nach nicht zur Beerdigung freigegeben.

* Ein Attentat auf Max Nordau. Aus Paris, 20. Dez. wird berichtet: Auf dem Balls der Zionisten, der gestern abend in der Saale Charras stattfand, wurde auf Dr. Max Nordau ein Mordversuch gemacht. Gegen Mitternacht wies ein Student, eine Einladung auf den Namen Charras-Selil Zouban, 78, Rue Monsieur-le-Prince, vor und wurde eingelassen. Der junge Mann machte die Kunde im Saale und hielt vor einer Gruppe inne, in der Dr. Nordau sich unterhielt. Rasch zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf Dr. Nordau ab, welche besagten, weil ein anderer Gast seine Bekannde gesehen und ihm auf den Arm geschlagen hatte. So streifte eine Kugel leicht das Bein eines anderen Studenten. Der Attentäter wurde sogleich entwischt und nach dem Polizeiposten der großen Oper geführt, wo Charras erklärte, er komme aus Bern, und das Los habe ihn bezeugt, um Dr. Nordau zu töten, welcher bekanntlich die Massenwanderung der Juden nach Palästina oder nach Afrika anempfiehlt, was ihm zahlreich Feinde unter seinen Stammesgenossen, die im Abendlande bleiben wollen, geschaffen hat. — In derselben Angelegenheit meldet uns „Wolffs Bureau“ aus Paris: Der wegen Mordversuchs auf Dr. Max Nordau verhaftete Zouban erklärte, er habe Dr. Nordau deshalb töten wollen, weil er im Mordversuch zu dem ursprünglichen Programm der Zionisten auf dem Basler Kongreß für das Auerbieten Chamberlains, betreffend die Gründung einer autonomen Judenkolonie in Englisch-Ostafrika, eingetreten sei. Dr. Nordau ist gänzlich unversehrt. — Weiter wird berichtet: Der Attentäter, der auf Dr. Nordau schoß, verneint die Absicht des Mordes, er wollte nur geräuschvoll gegen den Plan der Massenwanderung der Juden nach Uganda protestieren, den Nordau auf dem Basler Kongreß befürwortete. Selil Zouban ist in England geboren, will als Vaterland aber nur Judäa anerkennen. * Das Schandbild eines Mörders. Aus Göttingen, 21. Dez. wird berichtet: Am Abend des 11. Nov. d. J. war die im Dienste des Mühlenscheiters

F. Albrecht in Götzig stehende Magd Ottilie Scherbarth spurlos verschwunden. Der Dienstherr machte damals der Ortspolizeibehörde Mitteilung und man entdeckte in der Nähe des Gehöfts Spuren auf dem Erdboden, aus denen man mit Sicherheit schließen konnte, daß die Vermißte eines gewaltigen Todes gestorben war. Am 13. November wurde unter dem dringenden Verdachte, daß Mädchen ermordet zu haben, der ebenfalls bei Herrn Albrecht beschäftigte Knecht Karl B o s e verhaftet. Dieser hatte, obwohl er mit einem anderen Mädchen verlobt war, mit der Scherbarth ein Liebesverhältnis unterhalten. Ein in dem Hofbestall aufgefundenen unvollendeten Brief des B o s e an seine Braut bestätigte den auf ihn ruhenden Verdacht außerordentlich, so daß der Verhaftete nach dem Untersuchungsgefangnis in Landsberg gebracht wurde. Allein alles Absichten der Jelder und der in der Nähe stehenden Oden und Höhe blieb erfolglos, selbst dann, als für die Auffindung der Leiche von der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden war. Bei dem immer mehr zunehmenden Froste war fast alle Hoffnung auf Aufklärung des Verbrechens aufgegeben, als B o s e dem Staatsanwalt selbst das Geständnis ablegte, die Ottilie Scherbarth ermordet und ihre Leiche vergraben zu haben. Schon wenige Stunden später traf der Staatsanwalt in Götzig ein, wohin auch der Mördler, in Ketten geschlossen, transportiert worden war. Nach kurzen Suchen auf einem in der Nähe des Albrecht'schen Gehöfts gelegenen Kiebshügel bezeichnete B o s e mit Bestimmtheit die Stelle, wo er die Scherbarth in der dunklen Nacht zum 12. November verhaftet hatte. Die ersten Spatenstöße bestätigten bereits die Richtigkeit seiner Angabe, und die noch zu erblickende Leiche wurde ausgegraben und bis auf weiteres in die Leichenkammer von Götzig gebracht.

Telegramme und letzte Nachrichten.
• Berlin, 21. Dezember. Zu der Verhaftung der Eheleute Professor Meyer

(s. unt. „Vermischtes“) wird noch gemeldet: Professor Dr. Moriz Meyer und seine Frau, die in Lehnersdorf wohnten, wurden vorgestern verhaftet, nachdem über hundert Strafanzeigen gegen das Ehepaar der Staatsanwaltschaft eingereicht worden waren. Die Verhafteten haben sich wegen Hochverrats, Betruges, Unterschlagungen und Meineides zu verantworten. Professor Meyer ist aus seiner früheren, von ihm arg kompromittierten Stellung in der Handelsredaktion einer hiesigen Zeitung bekannt geworden. Auch in dem Prozeß der Pommerischen Hypothekensbank spielte er eine sehr fragwürdige Rolle, war dann Redakteur eines berüchtigten Blattes und zuletzt teilweise literarisch für Finanzunternehmungen tätig, ohne sich irgendwo besugnen zu können oder ernst genommen zu werden. Der Grund zu seinen Entlassungen lag in seiner unglücklichen ersten Ehe, in welcher seine Frau durch übertriebenen Luxus ihn wirtschaftlich ruinierte. Er war bereits völlig moralisch und finanziell niedergebrosen, als er vor zwei Jahren sich aus einem Chantant seine zweite Frau holte. Diese, — sie zählt heute 22 Jahre, während Meyer 60 Jahre alt ist — benutzte den Professortitel ihres Mannes, um die verschiedenartigsten Schwindelen und Betrügereien in hiesigen Geschäften zu verüben. Die in der Wohnung des Ehepaars in der Pariserstraße veranfaßte Selage erlaubten sich in der Lehenstedt großer Beliebtheit. Unter dem dem Ehepaar, das bereits zur Flucht vorbereitet war, Geschädigten befanden sich auch viele kleine Leute. Das Schuldentotto beläuft sich auf weit mehr als 100.000 Mark.

• Berlin, 21. Dezember. Die Witwe des Geheimen Kommerzienrates Adolf von S an s e m a n n hat der Stadt Berlin 100.000 Mark zur Verteilung an Arme überwiehen.

• Leipzig, 22. Dezember. Die Zahl der aus der Landeskirche ausgetretenen Cr im m i t s c h a u e r W e b e r beträgt bereits gegen 1000.

*** Sautt Lönis** bei Krefeld, 21. Dezbr. Bestern brannnte aus bisher unbekannter Ursache das Haus des Tagelöhners Profeten nieder. Drei Kinder des Besitzers v e r b r a n n t e n. Profeten kam bei dem Versuch, seine Kinder zu retten, in den Flammen um.

(Eingelände)
Neujahrs-Glückwünsche.

Die Besendung von Neujahrskarten ist eine Sitte, der sich heute kaum jemand entziehen zu können meint. Aber im Stillen seufzen viele unter der Last derselben. In der Tat wird alljährlich eine in die Millionen zählende Summe verwendet für eine mehr oder weniger unnütze und unnötige Sache. Man kann es allenfalls verstehen, wenn Geschäftsleute sich durch Neujahrskarten in einer lebenswürdigen Form bei ihren Kunden in dankbare und empfehlende Erinnerung bringen, oder wenn Verwandte und gute Freunde Wünsche für's neue Jahr austauschen. Wirklich guten Freunden schreibt man aber doch lieber ein paar herzliche Zeilen (Brief oder Karte), als daß man ihnen ein kaltes gedrucktes Blättel mit der Aufschrift „herzlichen Glückwunschs für den P a p i e r k o r b“ liefert. Wirklich edle Freundschaft wird dadurch nie getrübt, sondern erhöht.

Aber nun ist es einmal eine eingewurzelte Sitte. Kann der Einzelne sich von ihr ausschließen? Wird er nicht unglücklich genannt werden? Und doch ist er oft kaum im Stande, sie in dem Maße mitzumachen, wie er nach der Menge der ihm zugehenden „Glückwünsche“ verpflichtet wäre, denn das dafür aufzuwendende Geld — es find selbst bei ärmeren Leuten oft hohe Summen — hat er entweder nicht, oder es ist doch ein totes Kapital, das sich nicht verzinst.

Helfen kann nun einmütiges Vorgehen einer Gesamttheit, die den Mut hat, mit einer Sitte zu brechen, welche schlecht ist — selbst auf die Gefahr hin, verhöhnt zu werden. Wir erlauben uns also folgenden Vorschlag:

Wer dem Befragten zustimmt, giebt seinen Namen und Adresse bei einem der Unterzeichneten an; zur Ablösung für Neujahrs-glückwünsche“ legt er eine kleine Summe bei, dafür verwendet er zum Neujahrsgruß keine gedruckten Glückwünsche. Statt dessen wird die Liste aller Geber vom 29. Dezember ab in beiden hiesigen Zeitungen veröffentlicht mit der Ueberschrift: „Ablösung für Neujahrsgrüße“ (L. W. n. s. e.). Durch Einbindung einer Gabe für den Armenpfleger-Verband im 3. Bezirk St. Magimi (Sitz!) und für die neue protestantische Gemeinde zu Sophenebe in Böhmen, erklären folgende Personen in diesem Jahre keine gedruckten Neujahrsgrüße zu versenden zu wollen und auf Zufindung solcher zu verzichten.“ (Folgen Namen und Wohnung). Die Gabe braucht keineswegs der sonst für Neujahrskarten ausgegebenen Summe zu entsprechen.

Durch diese Einrichtung, welche in anderen Städten, a. B. Halle, seit Jahren ungeheuren Zuspruch findet, und von der wir regen Gebrauch zu machen bitten, wird ein doppelter Zweck erreicht: Zunächst werden von der einkommenden Summe zu gleichen Teilen anerkannt gute und nützliche Preiswerke unterstützt (Sophenebe ist bekannt als Ort der früheren Tätigkeit des Herrn Wlar Wirth, eines geborenen Merseburgers). Andererseits — und das ist die Hauptgabe — ist der Anfang gemacht zur Bekämpfung einer Unsitte, die nicht nur finanziell, sondern häufig auch schweren sittlichen Schaden an unserm Volke anrichtet.

Der Armenpflegerverband im 3. (Sitz!) Bezirk St. Magimi.

Eichler, Sparkasten-Buchhalter, H. Sigitstr. 17. Frauenheim, Schlosserstr., g. Sigitstr. 17. Jordan, Hilfsprebiger, Obergurgstr. 11. Kagemann, Schuhmachergstr., Dittenstr. 1. Straßburger, Lehrer, Sigitstr. 18.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen zugegangen sind, sprechen wir hierdurch unsern wärmsten

Dank

aus. (3811)
 Gera und Küstrin, den 22. Dezember 1903.
Elisabeth verw. Winter, geb. Hetzer und Töchter.

Ablösung für Neujahrskarten.
 Um rege Beteiligung an der guten Sache (siehe das „Eingelände“ in heutiger Nummer) bittet der Armenpflegerverband im 3. Bezirk (Sitz!) St. Magimi. P. Jordan.

800.000 Mark
 von 3 1/2 % an, in getheilten Posten, dauernd auf Acker auszuliegen. Anträge unter A. F. 124 (3153) an Rud. Mosse, Magdeburg.

1. Stage Markt 11
 ist zu vermiethen und 1. April 1904 zu beziehen. (3815)

Paul Rath

Juwelier und Goldschmied,
 Gotthardtstr. 39,
 empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke, sein Lager in

Gold-, Silber-, Doublé-, Alfenide- u. Nickelwaren
 in den neuesten Mustern zu soliden Preisen. (3777)

Werkstatt für
 Reparaturen, Trauringe, Gravirungen und gute Reparaturen.

Zum bevorstehenden Feste empfehle:
 gutgepflegte Mosel-, Rhein-, Bordeaux- u. versch. Südweine, ff. Rum, Arak, Cognak, div. Liköre u. Funich-Genzen in allen Preislagen.
 Alle Sorten Biere, in Flaschen u. Sifon.
Bernhard Weltzschner,
 vorm. C. Adam.

J. G. Knauth & Sohn,
 Entenplan 3,
 empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten der Saison, als: Herren- und Damenpelze, Muffen, Kragen, Colliers, Boas u. Paretts in allen moderner Belagarten. (3806)

Beluzigten für Herren und Knaben, Aufknöpfkragen, Fußhüte, Fußdecken in Angora und ärmeliche Hiege, Aktenkelle gegen Rheumatismus, Fuchsschläuen und Jagdmüße. Die neuesten Herbst- und Wintermützen, große Auswahl der modernsten Hüte in feil und weich, Velours und Vedenhüte.

Chapeau Claque, Cylinder, Filzpanzern mit Füll- und Lederhüten, Eingehänge u. Pantoffeln, div. Eingehöhlen, Handschuhe in Kreimner, Trifot, Wild- und Walschleder, Glace mit und ohne Futter, Arbeitshandschuhe.

Große Auswahl in Regenschirmen.
 Kolossale Auswahl in Stippen, Krabatten und Kragenschoner, Vorhändchen, Serviteurs, Kragen u. Manschetten, Gummihandschuhe, div. Kragen- und Manschettenknöpfe.

Anfertigung eleganter Herrenpelze und Damenmäntel nach Maß.

Wir offerieren sämtliche Waren zu ausserordentlich billigen Preisen.

Vericht
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise am 21. Dezember 1903.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafser	Erbsen
Merseburg ..	14,50-15 60	13,00-13 60	14,00-16,50	13,00-15,00	17,00-20,00
Weißenfels ..	14,20-15,20	12,40-13,30	12,00-16,00	11,50-13,00	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

Puppen-Sportwagen,
 in großer Auswahl, — reiz. Muster. Um damit zu räumen, sabelhaft billig. (3742)

Otto Bretschneider,
 Eisenw.-Handlung, Al. Ritterstr.

M. C. Schultze,
 Postkartenverlag.

5 Blumenpostkarten	10 Pf.
5 Weihnachtspostk.	10 Pf.
5 Neujahrspostkarten	10 Pf.
5 Krefeb. Postkarten	10 Pf.
10 Krefeb. Postkarten	20 Pf.
52 Krefeb. Postkarten	40 Pf.
8 Witzk. (Neujahr)	10 Pf.

empfehl (3511)

Jung und Alt
 hat Freude an einem (3741)
Photograph. Apparat!
 Schönl. Weihnachtsgeheim!
 Praktische Anleitung wird kostenlos erteilt. — Kataloge gratis. — Sämtliche photographische Bedarfsartikel zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei

Otto Bretschneider
 Eisenw.-Handl. Al. Ritterstr.

Siegels Hühneraugentod, Cannabin-Hühneraugenpflaster, Hühneraugen-Zinktur.
Erfolg garantiert!

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
 3580) Entenplan.

ff. Scheibenhonig
 und garantiert reinen Schleuderhonig empfiehlt
 Lehrer Kuntzsch,
 Karlstraße 7, 11.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Kaufmann gründlich zu erlernen, findet vom 1.1.04 an ab Stellung, spätere Lebensstellung nicht ausgeschlossen. Off. Offerten unter M. G. Nr. 1600 an die Exped. ds. Blts. mit Lebenslauf.

Von einer Vermögensverwaltung sollen (3476)

M. 750,000
 à 3 1/2 % auf Alterssicherheit dauernd auch in einzelnen Posten verliehen werden. Angebote von Selbstsuchenden mit der Aufschrift O. S. 10 postlagernd Bernburg.

Mafulatur
 vorrädig in der Kreisblatt-Druckerei.

Stadttheater in Halle a. S.
 Mittwoch, 23. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr: Prinz Hebermut. — Abds. 7 1/2 Uhr: (Beamtent. gilt.) Schule der Frauen. — Der eingebildete Kranke.

Bellevue.
 I. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr: Gr.

Fest-Konzert,
 ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle (Dir.: Fr. Hertel). Entrée à Person 30 Pfg.

Kirchlicher Verein
 der Thomaskirche (Neumarkt). Weihnachtsfeierung Sonntag, den 27. Dezember, abends 7 Uhr in „Anugarten“. Die Mitglieder, Gönner u. Freunde des Vereins werden hierdurch herzlich zur Feier eingeladen. (3808) Gaben werden noch erbeten und entgegengenommen von dem unterzeichneten Vorsitzenden.

Gustav Mohr,
 Schweineschlächterei, (3797) Breitestraße 10, empfiehlt ff. Aufschnitt feiner Wurst- u. Fleischwaren.

„Perplex“
 hilft sicher gegen Zahnschmerzen. Allen zu haben: (3529)

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
 Entenplan.
Gothaer Lebensversicherungs-Bank
 auf Gegenseitigkeit. Bankdirektor: Paul Thiele, Merseburg.

Otto Fuchs, Merseburg, kl. Ritterstr. 11.

empfehlen fein mochlaffortiertes Lager
von Hamburger und Bremer Zigarren
Importen, neuester Ernte.

Zigaretten, in- u. ausländische, nur renommierte Fabrikate.

(3807)

**Zigarren u. Zigaretten, in Weihnachts-Präsent-Packungen
nur Ia. Qualitäten, in jeder Preislage, von Mk. 1.— an.**

Schmalestr. 29. **Hugo Becher, an der Geißel.**

Für den Weihnachtstisch

empfehlen zu äußerst billigen Preisen:

Musikwerke,

selbstspielend u. z. Drehen, Polyphon, Symphonion, Troubadour,

Schiffbaumständer

mit Musik und drehbarem Baum, 20 Mt.,

ff. Violinen, Konert-, Prim- u. Gitarrenzithern,
von Mt. 7.50 an, Noten hierzu à 10 Pfg.

**Zug- u. Mundharmonikas i. gr. Auswahl.
In Violinkasten, Bogen- u. Notenständern grosses Lager.**

Für Kinder:

Ventiltrompeten, Flöten und Clarinetten, von 30 Pfg. an.
Patentierete Kindertrommeln, von 50 Pfg. an.
Ausführung von Reparaturen an sämtlich Instrumenten,
desgl. Bestandteile am Lager.

NB. Schiffbaumständer mit drehbarem Baum, an jedem Musik-
werk anzubringen, 7.50 Mt. D. D.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

**Jünger u. Gebhardt's preisgekrönte
Parfümerien und Toiletteisen**
in eleganten Kästchen und Flaschen.

**Kölnisch Wasser (gegenüber d. Sülichsplatz),
deutsche und holländische Kakaos
in Blechbüchsen und Beuteln,**

Liebig's Fleisch-Extrakte,
1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.

Tee's, hochfeine Aromas,
1/2 und 1/4 Pfund-Pakete. (3748)

**Düsseldorfer feinste Punsch-Essenzen,
ff. Kognak, Rum, Uzac.**

Oskar Leberl,
Drogerie und Parfümerie,
16 Burgstraße 16.

Reizende Aufmachungen. **Seifen,** Grosse Auswahl.

Parfümerien,

von nur ersten Firmen, billigst bei

Franz Wahren, Dom Nr. 1,

Parfümerie-Geschäft.

Bitte beachten Sie mein Schaufenster. (3706)

Honigkuchen und Weihnachtskonfekte,
eigenes Fabrikat, in großer Auswahl und ff. Qualität, zu üblichem Rabatt
empfehlen (3875)

Otto Elbe jun.

Wiederverkäufeln Vorzugspreise!

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfallversicherung.

Eine erste deutsche Gesellschaft sucht für ihre drei Abteilungen für
Merseburg und Umgebung einen achtbaren und tätigen Herrn zur
Übernahme einer Agentur unter vorteilhaften Bedingungen. Gefällige
Off. u. P. P. 50 an die Exped. d. Zeitung. (3800)

**Zum Weihnachtsfeste
empfehle:**

Ia. starke Hasen,
à Markt 3.00 ohne Klein,
auf Wunsch gehäut u. gewässert.

**Ia. frische Hebräiden, Reuten
und Blätter,
sehr feiste Fasanaenhäue
und Hennen,**

**wilde Kaninchen,
Butter und Ruchennen,
stebr. Boullarden, Perlhühner,
Suppenhühner,**

**Ia. hiefige Fett- u. Bratgänse,
aus getrockneter
junge Gänse,
feinste böhmische
Spiegeleisepfaffen,
lebende Schleie**

empfehlen (3805)

Emil Wolff.



Als Weihnachtsgeschenk
Emailliertes (3663)
Kochgeschirr,

haltbar und sauber, in großer Aus-
wahl, kauft man am billigsten bei

H. Becher, Schmalestr. 29.

NB. Grosse schwere Eimer,
28 cm. 0.95 Mt., sowie Kinder-
spielzeug in großer Auswahl.

Germanische

Fischhandlung.

Empfehle
zum Feste:

Feinsten Tafelzander, Eiskarpfen,
Schellfische, Cabelljau, Schollen,
feinsten Rauchlachs, Spiek-Aale,
Kieler Bücklinge u. Sprotten, fette
Flundern, geräuch. Schellfische,
Lachsheringe, Aal und Hering in
Gelée, Neunaugen, Bratheringe,
Bismarekheringe, Delikatess-
heringe, russ. Sardinen, Oel-
sardinen, Hummer, Anchovis,
feinsten Astrachaner- und Ural-
Caviar, Champignon, Moreheln,
Sardellen, Capern, Perlwiebeln,
Citronen, Apfelsinen, Feigen,
Datteln. (3782)

W. Krämer.

kauf **Gummi-
Leberschuhe**
bei **Paul Exner,**
(3609) Rossmarkt 12.

Sajenkleine,
ganz frisch, à Stück 20 Pfg., empfehlen
Emil Wolff. (3804)

Die freundliche Aufnahme, welche meine letzte

**Kravatten- und
Hosenträger-Ausstellung**

bei meiner Herrenlandschaft gefunden hat, veranlaßt
mich, um laut gewordenen Wünschen nachzukommen,
obige Artikel nochmals und zwar bis einschließlic
Donnerstag mit (3812)

20% Rabatt

zu verkaufen.

Ferner empfehle:

**Kleiderstoffe, Bettwäsche, Tischwäsche,
fertige Damenwäsche,
Gardinen, Schürzen, Corsets**
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
50 Pfennig in Rabattmünzen werden an meiner Kasse
jederzeit eingelöst.

G. Brandt,

Einkauf mit 190 gleichen Geschäften,
daher höchst leistungsfähig!

P. S. Zugleich fordere ich alle die-
jenigen Geschäftsleute, die in reellster und
ehrbarster Weise sich einem Rabattsystem
angeschlossen haben, um dem Zuge der
Zeit zu folgen und diese Einrichtung als
„Anfang“ ansehen, hiermit auf, ihre werten
Adressen bei mir niederzulegen. D. D.

Hempel & Liebmann,

Installationsgeschäft, Burgstr. 5,

empfehlen als einzig passendes Weihnachts-Geschenk:
Akkumulatoren für Schlafzimmersbeleuchtung
zu den billigsten Tagespreisen. (3810)

Burkin-Rester

für einzelne Hosen, Anzüge und Paletots,
(3500) außerordentlich billig.

Hildebrandt & Rulffes,

Zuchhandlung - Maßgeschäft für feine Herrenkleider.

Sport-, Jagd- u. Promenadengarnaturen.